

Niederschrift 5/2010

der Sitzung des Ortsrats Nunkirchen

Datum: 30. November 2010

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 22.00 Uhr

Ort: Saalbau Nunkirchen

Anwesend:

Stellvertr. Ortsvorsteher Frank Hiry

Die weiteren Mitglieder des Ortsrats:

Pia Dillschneider

Stefan Ehl

Patrizia Mötzel

Bernd Theobald

Arno Dühr

Josef Moos

Anke Rehlinger (ab Top 2)

Harald Kunze

Abwesend

Ortsvorsteher Jochen Kuttler (entschuldigt)

Caroline Hero (entschuldigt)

Die Mitglieder des Stadtrats:

Holger Lauk

Gäste

Herr Kautenburger (Naturland Ökoflächenmanagement GmbH) zu Top1

Herr Nolte (Ingenieurbüro Paulus und Partner) zu Top 2

Verhandelt, Nunkirchen, den 30. November 2010

Der stellvertretende Ortsvorsteher Frank Hiry eröffnet die Sitzung des Orsrates Nunkirchen. Er stellt fest, dass die Mitglieder mit E-Mail vom 22.11.2010 ordnungsgemäß zur Sitzung des Orsrates eingeladen wurden und dass die Einladung entsprechend den Bestimmungen des Kommunalselbstverwaltungsgesetzes des Saarlandes in der Ausgabe 47/2010 des Amtlichen Bekanntmachungsblattes der Stadt Wadern veröffentlicht war. Ferner konstatiert er die Beschlussfähigkeit des Orsrates.

Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Frank Hiry informiert darüber, dass das Ratsmitglied Caroline Hero ihr Ortsratsmandat zurück gegeben hat, weil sie den Wohnsitz aus beruflichen Gründen nach Berlin verlegt hat. Für sie wird Jens Rödel für ProHochwald in den Ortsrat nachrücken. Er hat bereits schriftlich die Annahme des Mandates bestätigt und wird in Kürze vom Bürgermeister verpflichtet werden.

Frank Hiry bittet um die Aufnahme eines weiteren Punktes auf die Tagesordnung. Es handelt sich um den Tagesordnungspunkt:

Öffentliche Sitzung: Punkt 5)

Beratung und Beschlussfassung über eine Dorfverschönerungsmaßnahme

Der Ortsrat hat gegen diesen Vorschlag keine Einwände. Es erfolgen auch keine weiteren Anträge auf Änderung der Tagesordnung.

Tagesordnungspunkte

I. Öffentliche Sitzung

1. Vorstellung der Renaturierung des Losheimer Baches – Teilabschnitte 2 und 3
2. Vorstellung der Planung zum Endausbau des Straßenzugs Lindenweg
3. Beratung und Beschlussfassung über die Fortschreibung des Finanzplans betreffend Investitionen auf dem Friedhof Nunkirchen (2011-2014)
4. Beratung über die Aktualisierung und Fortschreibung des Mittelfristigen Investitionsprogramms der Stadt Wadern – Nunkirchen und Münchweiler betreffend
5. Beratung und Beschlussfassung über eine Dorfverschönerungsmaßnahme
6. Informationen des Ortsvorstehers
7. Fragen der Bürgerinnen und Bürger

II. Nichtöffentliche Sitzung

8. Beratung und Beschlussfassung bzgl. der Pacht eines privaten Grundstücks durch die Stadt Wadern.
9. Beratung und Beschlussfassung bzgl. eines Antrages auf Überschreitung der Baugrenze
10. Beratung und ggf. Beschlussfassung über die Herstellung des gemeindlichen Einvernehmens gem. § 36 Bau GB bzgl. eines Bauantrages
11. Beratung über die Verlängerung des Arbeitsvertrages eines Ortsmitarbeiters

I. Öffentliche Sitzung

Tagesordnungspunkt 1

Vorstellung der Renaturierung des Losheimer Baches – Teilabschnitte 2 und 3

Herr Kautenburger von der Naturland Ökoflächen-Management GmbH stellt die Planung des 2. und 3. Bauabschnittes vor. Im ersten Bauabschnitt wurden weitgreifende Abgrabungen zur Aktivierung der Auengräben im Abschnitt "Großbruchwies" vorgenommen, der vorhandene Radweg wurde wieder hergestellt. In den nun folgenden Bauabschnitten ist die weitestgehende Reaktivierung des alten Bachbettes des Nunkircher Baches vorgesehen. Der Zulauf erfolgt über neu anzulegende Gräben mit einem Durchlass, der unter der Straße "Am Felswäldchen" verlaufen wird. In der Folge erfolgt bei Hochwasser eine Teibleitung von Wasser aus dem Losheimer Bach in das neue Bachbett. Bei eintretendem Hochwasser können die Auenflächen gänzlich überflutet werden. Zum Dorfteich wird ein Schütz in Abstimmung mit der Stadt Wadern eingebaut, der den Wasserzu- und ablauf zum Dorfteich regulieren wird. Im aktuellen Bach werden mit Wasserbausteinen Rampen als Fischtreppe gebaut. Mit der Maßnahme, für die die wasserrechtliche Genehmigung vorliegt, soll noch im Winter 2010/2011 begonnen werden, der Förderbescheid wird kurzfristig erwartet. Im Zuge der Diskussion fragt Frank Hiry an, ob die Wegstrecke entlang des alten Nunkircher Bachbettes auch für Wanderer zugänglich sein wird. Dies schließt Herr Kautenburger jedoch aus, weil hier Parzellen betroffen sind, die nicht im Eigentum der Naturland Ökoflächenmanagement GmbH und auch nicht im Eigentum der Stadt Wadern befindlich sind – außerdem wäre ein möglicher Weg im Winter nicht passierbar. Josef Moos regt an, die Fischtreppe nicht über die gesamte Breite des Bachbettes, sondern nur in Teilbereichen anzulegen, damit hier weiterhin ein Wasserüberschlag entsteht, an dem sich die Fische aufhalten können. Die hält er aus Sicht der Angler für notwendig. Hierzu schlägt Herr Kautenburger einen Ortstermin vor.

Der Ortsrat nimmt die Planung zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 2

Vorstellung der Planung zum Endausbau des Straßenzugs Lindenweg

Herr Nolte vom Ingenieurbüros Paulus und Partner stellt die Planung vor. Zwei Varianten wurden untersucht. In der Variante 1 orientiert sich die Linienführung der geplanten Straße im Endstufenausbau an der bestehenden Straße im derzeitigen Ausbaustand. Die Kosten für die Variante 1 belaufen sich auf zirka 177.000 Euro. In der Variante 2 wird das vorhandene Betonband und die vorhandenen Entwässerungseinrichtungen neu ausgebaut und verlegt und erfolgen seitlich an den vorgesehenen Straßenzügen. In dieser Variante erfolgt dann auch eine eindeutige Trennung des Fahrzeugverkehrs und der Fußgänger. Der Ausbau erfolgt in einer Fahrbahnbreite von 3,90 Meter bis 5 Meter, die Gehwege werden eine Breite von zwei Metern haben. Das Entwässerungsband wird in einer Breite von 0,50 Metern gebaut und wird der Fahrbahn zugerechnet – damit ist gewährleistet, dass Anwohner weiterhin Parkmöglichkeiten haben werden. Die Kosten für die Variante 2 belaufen sich auf zirka 188.000 Euro. Das Ingenieurbüro spricht sich eindeutig für die Variante 2 aus und begründet dies damit, dass eine klare Rinnenführung erfolgt und damit auch eine eindeutige Gliederung Gehweg – Fahrweg erfolgt.

Nach erfolgter Genehmigung und Finanzierung im Stadtrat wird die Baumaßnahme einen Zeitraum von zirka zwei bis drei Monaten in Anspruch nehmen. Während der Bauphase

wird es vorübergehend und kurzfristig zu Sperrungen einzelner Straßenabschnitte kommen – dies geschieht dann jedoch in enger Abstimmung mit den Anwohnern. Nach eingehender Diskussion spricht sich der Ortsrat für den Ausbau in der Variante 2 aus und bittet den Stadtrat, die Mittel für den Endausbau im nächsten Doppelhaushalt zur Verfügung zu stellen.

Abstimmung: einstimmig

Tagesordnungspunkt 3

Beratung und Beschlussfassung über die Fortschreibung des Finanzplans betreffend Investitionen auf dem Friedhof Nunkirchen (2011-2014)

Frank Hiry führt aus, dass sich der Ortsrat seiner Verantwortung für die Kostensituation des Eigenbetriebes bewusst ist, daher werden in das Mittelfristige Investitionsprogramm für den Eigenbetrieb Friedhöfe der Stadt Wadern für Nunkirchen nur die absolut notwendigen Maßnahmen eingestellt. Er schlägt daher vor wie folgt zu beschließen:

- 1) Erweiterung Urnenfeld (2. BA voraussichtlich in 2012, 3. BA voraussichtlich in 2014) – Einstellung von je 14.000 Euro für die Jahre 2012 und 2014
- 2) Instandhaltung der Friedhofsmauer: Nachdem der einsturzgefährdete Teil der Mauer deutlich günstiger als ursprünglich kalkuliert instand gesetzt wurde, sollen die dort frei gewordenen Mittel in Höhe von rund 25.000 Euro für vorbeugende Instandhaltungsmaßnahmen genutzt werden: Einstellung von je 12.500 Euro für die Jahre 2013 und 2014.
- 3) Die Anlegung eines Grabfeldes für Einzelgräber wird voraussichtlich 2011 notwendig werden – hierfür sollen 20.000 Euro eingestellt werden
- 4) Für die Erweiterung des Rasengräberfeldes werden in 2012 voraussichtlich 10.000 Euro benötigt – dieser Betrag soll entsprechend eingestellt werden

Weitere Vorschläge aus dem Rat werden nicht eingebracht.

Abstimmung: einstimmig

Tagesordnungspunkt 4

Beratung über die Aktualisierung und Fortschreibung des Mittelfristigen Investitionsprogramms der Stadt Wadern – Nunkirchen und Münchweiler betreffend

Frank Hiry schlägt für ProHochwald folgende Maßnahmen zur Aufnahme in das Mittelfristige Investitionsprogramm vor:

1. Mittelberücksichtigung im Haushalt zur weiteren Sanierung der Straße "Oberdorf" für 2011/2012/2013/2014

→ *Kosten sind von der Stadtverwaltung zu ermitteln*

2. Erstellung eines Verkehrskonzeptes im Rahmen der Planung einer Nordumgehung Nunkirchens

für 2012: → 40.000 EUR

3. Erneuerung des Gehweges in der Weiskircher Str. von Tankstelle Schäfer bis Brücke

Für 2011: → *Kosten sind von der Stadtverwaltung zu ermitteln*

4. Realisierung der in der nachfolgenden Prioritätenliste aufgelisteten Maßnahmen im Rahmen der Instandsetzung von Straßen

a) für 2011: 134.000 EUR (abzgl. Zuschuss)

b-d) für 2012, 2013, 2014: → *Kosten sind von der Stadtverwaltung zu ermitteln*

a) Instandsetzung der Hauptstraße in Münchweiler. Kosten: 134.000 EUR (2011)

b) Instandsetzung Friedhofsstraße

c) Instandsetzung Neustraße

d) Instandsetzung Pastor-Fuchs-Straße

5. Mittelberücksichtigung im Haushalt zum Endausbau des Gewerbegebiets "Im Schachen",

für 2013: 150.000 EUR

6. Mittelberücksichtigung im Haushalt zum Endausbau "Lindenweg"

für 2011: 174.000 EUR

7. Erschließung von Gewerbeflächen im Schachen IV, 1 Abschnitt

für 2014

→ *Kosten sind von der Stadtverwaltung zu ermitteln*

8. Realisierung von Maßnahmen aus dem Dorfentwicklungskonzept

Aufwertung des Dorfplatzes

(unter Beachtung der Möglichkeit von Großveranstaltungen wie z. B. Kirmes)

Dorfplatz als Freizeitanlage

- Ruhebänke
- Spielgeräte – z. B. Skater-Anlage
- Neugestaltung des Zugangs zum Dorfplatz
- Bolzplatz (bereits realisiert)
- Grillplatz/Grillhütte
- Kneipp- bzw. Wassertretanlage

Instandsetzung des Schulvorplatzes

Aufwertung des Kirchenvorplatzes

durch Erhalt der Bausubstanz und Reaktivierung dieses Bereiches zum neuen / alten Dorfmittelpunkt

-erste Maßnahme: Verlegung der Stromversorgung

→ *Das Dorfentwicklungskonzept liegt der Stadtverwaltung vor. Die Kosten der einzelnen Maßnahmen können dort entnommen werden. Einzelne Maßnahmen hieraus sollten deutlich reduziert werden, um eine Realisierung zu ermöglichen*

9. Endausbau der Gehwege im Hüttenwäldchen (Gegenüberliegende Seite von Anwesen Trampert bis zum Anwesen Keller)

für 2013: → *Kosten sind von der Stadtverwaltung zu ermitteln*

10. Neuerrichtung des Aussichtspunkts Auschet

für 2012, 2013: 5000 EUR

Gesamtsumme: 10.000 EUR

11. Erneuerung der Brücke in Münchweiler

für 2013

→ *Kosten sind von der Stadtverwaltung zu ermitteln*

Folgende Ansätze aus früheren Meldungen sind nicht mehr enthalten:

- Mittelansatz für den Radweg von der OD Münchweiler bis zum Anwesen Lauk → finanziert durch LfS
- Mittelansatz für die Ausstattung der Grundschule → nicht ortsspezifisch, daher im städtischen Haushalt der Verwaltung zuzurechnen
- Mittelansatz für die Errichtung eines Friedwaldes → aufgrund der Kostensituation des Eigenbetriebes nicht sinnvoll

- Mittelansatz für die Errichtung von Räumlichkeiten für einen Jugendclub → derzeit kein Bedarf bzw. Engagement mehr erkennbar
- Mittelansatz für die Toiletten im Saalbau → bereits realisiert
- Mittelansatz für die Renaturierung des Nunkircher Baches → Umsetzung durch die Naturland Ökoflächenmanagement GmbH
- Mittelansatz für die Einrichtung eines Heimatraumes/Dorfarchivs → Durch neue Technologien elektronische Archivierung und Präsentation im Internet möglich

Josef Moos und Anke Rehlinger sehen die Notwendigkeit der vorgenannten Maßnahmen ebenso. Sie regen an, die Oberflächenentwässerung im Gewerbegebiet im Schachen ebenfalls mit aufzunehmen im Investitionsplan – auch hier sind die Kosten von der Verwaltung zu ermitteln. Bezüglich der Instandsetzung der Allee Münchweiler soll der gesamte Straßenzug in Münchweiler betrachtet werden und nicht nur die Allee selbst. Josef Moos regt erneut an, die Straße phasenweise zu reparieren und nicht komplett instand zu setzen. Er bittet trotz bereits erfolgter Überprüfung und negativem Bescheid der Stadtverwaltung um einen Ortstermin, um die Diskussion hierüber aufzunehmen. Weiterhin soll eine Diskussion über die Weiterführung des Radweges parallel zur Losheimer Straße bis zur Weiskircher Straße mit Ableitung zum Sportplatz geführt werden.

Harald Kunze sieht die Notwendigkeit für die aufgeführten Maßnahmen ebenso und spricht sich ebenfalls nachhaltig für die Aufnahme der Planungskosten für die Erstellung eines Verkehrskonzeptes aus.

Das vom stellvertretenden Ortsvorsteher vorgeschlagene Mittelfristige Investitionsprogramm soll um den Punkt Oberflächenentwässerung im Gewerbegebiet im Schachen in 2011 ergänzt werden, die Kosten sind von der Verwaltung zu ermitteln.

Abstimmung: einstimmig

Tagesordnungspunkt 5

Beratung und Beschlussfassung über eine Dorfverschönerungsmaßnahme

Mit der Wiedereröffnung des Wasgau - Marktes und der Fertigstellung des Ärztehauses erhält der Ortskern eine deutliche Aufwertung. Zwischen beiden Gebäuden entsteht ein ‚Platz der Begegnung‘. Der Ortsrat begrüßt ausdrücklich dieses Engagement privater Investoren und will seine Anerkennung durch die Pflanzung eines Baumes auf diesem Platz zum Ausdruck bringen. Das Einvernehmen der Ortsratsmitglieder wurde vorab bereits abgestimmt, der Baum wurde am vergangenen Samstag fachmännisch gepflanzt. Die Kosten in Höhe von 411 Euro werden aus dem Ortsratsbudget getragen.

Die Ratsmitglieder Anke Rehlinger und Josef Moos nehmen an der Abstimmung nicht teil.

Abstimmung: einstimmig

Tagesordnungspunkt 6

Informationen des Ortsvorstehers

Was hat man Ende 2009 dem Jahr 2010 nicht alles zugeschrieben: Das Krisenjahr schlechthin sollte es werden. Die Arbeitslosigkeit sollte sprunghaft steigen, die Wirtschaft völlig in den Keller gehen. Doch es kam, zumindest gesamtwirtschaftlich gesehen, ganz anders. Deutschland hat sich rascher von der Krise erholt als andere Länder.

Wirtschaftsfachleute, die sich vor einem Jahr noch sicher waren, dass Deutschland in die schlimmste Krise seit Ende des Zweiten Weltkriegs schlittern würde, sprechen jetzt vom "Neuen deutschen Wirtschaftswunder", vom Boom.

Doch der kommt leider nicht überall an. Ein Blick nach Büschfeld zeigt, wie verschieden die Entwicklung sein kann. Dass in unserem System etwas nicht stimmt, dürfte die

Entwicklung in Büschfeld indes auch dem letzten Wirtschaftsgläubigen klar gemacht haben. Wir hier in Nunkirchen bangen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von SaarGummi und hoffen, dass die Arbeitsplätze trotz oder vielleicht gerade wegen des Insolvenzverfahrens, erhalten werden können.

Wenden wir uns also dem gerade ablaufenden Jahr zu. Und hier den Entwicklungen, die Nunkirchen in den letzten zwölf Monaten genommen hat. Beginnen will ich mit etwas erfreulichem.

Das Oberdorf ist auf einem weiteren Teilstück saniert worden. In einem heftigen Kraftakt ist es uns gelungen, die Gelder dafür zu akquirieren, insofern kam das Konjunkturprogramm der Landesregierung gerade recht, um eine längst überfällige Maßnahme in trockene Tücher zu bekommen. Klar ist uns allerdings auch, dass damit das Projekt der Sanierung des Straßenzuges und der damit verbundenen Kanalverlegung noch lange nicht erledigt ist. Der Rat der Stadt Wadern muss nachlegen, damit die Arbeiten weitergehen können und das Endlos-Thema Oberdorf, das nun zu einem Thema "In den Weihern/Am Felswäldchen" wird, zu einem glücklichen Ende gebracht werden kann. Die Notwendigkeit der Maßnahme dürfte dabei niemand bestreiten, allerdings stellt sich die Frage, woher die Gelder kommen sollen. Der klamme Haushalt der Stadt bietet so gut wie keinen Spielraum mehr. Trotzdem ist diese Maßnahme unabdingbar für Nunkirchen. Dafür werden wir uns an geeigneter Stelle – nämlich in den Haushaltsberatungen – einsetzen müssen.

Ebenfalls mit Geldern aus dem Konjunkturpaket konnte die Grundschule Nunkirchen in weiten Teilen saniert werden. Das betraf sowohl die sanitären Anlagen, als auch den Brandschutz, Teile des Daches und viele andere Details. Die Toiletten und das Dach der Pausenvorhalle wurden komplett erneuert, eine Wand der Turnhalle wurde saniert. Im Inneren der Schule wurden neue Türen installiert. Insgesamt rund 250.000 Euro wurden hier in unseren Ort und damit in die Zukunft der Kinder von Nunkirchen, Büschfeld, Bardenbach und Michelbach investiert. Nicht nur dem Gebäude selbst hat die Sanierung gut getan – es war vielmehr auch eine Investition in den Grundschulstandort Nunkirchen, den wir mit allen Mitteln verteidigen wollen und werden.

Eine Standortaufwertung wird Nunkirchen aller Voraussicht nach auch in Bezug auf die Radfahrer erfahren. Der Lückenschluss des Radwegs zwischen dem Hof Fontaine und der Ortsdurchfahrt Münchweiler soll demnächst realisiert werden. Eigentlich sollten die Baumaßnahmen schon laufen, das scheint sich aber aktuell etwas zu verzögern. Nach Aufforderung des Landesbetriebs für Straßenbau wurde durch die Stadt das Baurecht mittlerweile hergestellt. Läuft alles nach Plan, bleibt den Radfahrern der gefährliche Abstecher auf die viel befahrene und an dieser Stelle besonders enge B268 in Zukunft erspart. Bis die Maßnahme spruchreif wurde, gingen rund 20 E-Mails zwischen Ortsvorsteher Jochen Kuttler und dem Landesbetrieb für Straßenbau hin und her, gab es ein Treffen zwischen LfS und dem zuständigen Staatssekretär im Umweltministerium vor Ort und schließlich eine Zusage des LfS, die auch für die Weiterführung der Trasse nach Nunkirchen bis zum Anwesen Lauk gilt. Wenn alles so hinhaut, wie wir uns das vorstellen, dann können wir mit Fug und Recht von einem schönen Erfolg sprechen. Einem Erfolg, der zeigt, dass sich Beharrlichkeit auszeichnet und dass es sinnvoll ist, das Zepter des Handelns zu ergreifen. Bei aller Freude über den realisierten und noch auszuführenden Lückenschluss im Radwegenetz möchte ich aber noch auf eine Lücke hinweisen, die ebenfalls vielen Radfahrern das Leben schwer macht. Zwischen Nunkirchen und Bardenbach fehlt auf etwa zwei Kilometern ein straßenbegleitender Radweg, auch hier klafft eine Lücke, die die Radfahrer auf die gefährliche, enge und viel befahrene Landstraße zwingt. Auch hier kommt es einem Schildbürgerstreich nahe, dass man zwar von Primstal nach Bardenbach kommt, dann aber quasi in Bardenbach vor dem

Nichts steht bzw. auf die gefährliche Straße wechseln muss. Wir fordern den LfS auch hier auf, Abhilfe zu schaffen und werden an geeigneter Stelle anklopfen.

Der Straßenverkehr mit all seinen Auswirkungen war auch der Grund, warum sich der Ortsrat 2009 entschloss, aus seinen Mitteln drei Geschwindigkeitsanzeigen anzuschaffen, die den nach Nunkirchen einfahrenden Autofahrern signalisieren sollen, doch bitte den Fuß vom Gas zu nehmen. Das Experiment kann man voll und ganz als gelungen bezeichnen. Die Anwohner sind rund herum zufrieden und die Smilies sind für viele etwas zu eilige Autofahrer Grund genug, kräftig in die Eisen zu gehen, nachdem sie das Ortsschild passiert haben. Eine erfreuliche Entwicklung, die wir meines Erachtens im kommenden Jahr noch dadurch nachhaltiger machen sollten, dass wir auch in der Weiskircher Straße in der Höhe der Getränkestraße, einen Geschwindigkeitsanzeige installieren lassen sollten. Die lange Gerade in den Ort hinein verführt zum Rasen. Eine Erinnerung daran, dass hier ebenfalls 50 Kilometer in der Stunde gefahren werden dürfen, scheint mehr als angebracht.

Ein anderes Thema: 2010 wurde die seit langem baufällige Friedhofsmauer im rückwärtigen Bereich in Richtung des Neubaugebiets Newer III saniert. Damit konnte ein lang gehegter Wunsch des Orsrates, aber auch der vieler Bürgerinnen und Bürger erfüllt werden. Hier werden wir am Ball bleiben müssen, da auch der restliche Teil der Mauer vorausschauend instand gehalten werden muss, um massiven Schäden vorzubeugen, die dann wesentlich teurer saniert werden müssen. Allerdings ist die Dringlichkeit hier nicht mit der des jetzt sanierten Mauerstücks zu vergleichen. Nichtsdestotrotz muss die Maßnahme angegangen werden. Und dafür werden wir sorgen.

Der Friedhof wird uns als Thema auch in 2011, allerdings mit anderem Hintergrund, beschäftigen. Zum 1. Januar nimmt die Stadt Wadern die Pflege der Anlagen in die eigene Hand. Zum einen erwarten sich sowohl der Orts- als auch der Stadtrat durch die Synergieeffekte Einsparungen, zum anderen erhoffen sich viele Bürger, dass die Ortsvorsteher wieder mehr Einfluss auf das Geschehen auf den Friedhöfen bekommen. Das wird kein frommer Wunsch bleiben, sondern ist im neuen Konzept für die Friedhofspflege ein wichtiger Bestandteil. Der Stadtrat blieb mit seiner Entscheidung für die Rekommunalisierung der Friedhöfe übrigens bei seiner Linie, den Ortschaften der Stadt mehr Eigenverantwortlichkeit zuzubilligen. In gleicher Hinsicht ist auch die Entscheidung vom Januar 2010 zu sehen, die Kompetenzen der Ortsräte deutlich zu erweitern. Seither entscheiden die Räte vor Ort abschließend über Grundstücksverkäufe und -verpachtungen. Sie vergeben Planungsaufträge und sind allein zuständig, wenn es um die Aufstellung von örtlichen Bauvorschriften und die Entscheidung über Ausnahmen hierüber geht. Auch über die Ausnahme von Festsetzungen des Bebauungsplans entscheiden die Ortsräte autark. Uns scheint das der richtige Weg zu sein, Politikverdrossenheit und der Entfremdung der Bürgerinnen und Bürgern vom politischen Geschehen entgegenzuwirken. Den Ortsräten mehr Gewicht zu verleihen, bedeutet, die politische Teilhabe zu stärken. Das kann wohl kaum falsch sein.

Lenken wir unsere Aufmerksamkeit nun weg von der öffentlichen Hand und betrachten das private Engagement in 2010. Auch dort wurde kräftig Geld ausgegeben und in die Infrastruktur von Nunkirchen investiert. Am 28. Juni 2010 wurde der neue Wasgau-Markt eröffnet und gleichzeitig das Provisorium Einkaufszelt geschlossen. Dem neuen Treffpunkt in der Ortsmitte kommt sowohl architektonisch als auch inhaltlich eine wichtige Mittlerfunktion zu. Zum einen als Versorgungseinheit für Nunkirchen und Umgebung und zum anderen als Treffpunkt für die Menschen aus dem Ort. Ein Stadtteil von 2500 Einwohnern ohne Supermarkt ist fast undenkbar. Es hätte allerdings nicht viel gefehlt und es wäre genauso gekommen. Insofern bedanke ich mich bei allen, die mitgeholfen haben, dass der Neubau möglich wurde. Wir jedenfalls haben das unsere dazu getan, als Mittler zwischen Bauherr, Landgebern, Genehmigungsbehörden und

Stadtverwaltung zu fungieren. Eine Engagement, dass sich ausgezahlt hat und auf das wir ruhig auch ein bisschen stolz sein dürfen. Das neue Ärztehaus komplettiert die Aufwertung unseres Ortskerns und mit dem ‚Platz der Begegnung‘ zeigen die Investoren auch ihr Engagement für unseren Ort.

Stolz dürfen wir auch auf etwas sein, worüber man normalerweise nicht gerne spricht. Nämlich über Toiletten. In diesem Fall machen wir eine Ausnahme. Denn die Sanierung der sanitären Anlagen im Saalbau war seit langem ein Anliegen. Und wie Ortsvorsteher Jochen Kuttler und Dechant Willmes es während des Neujahrsausblicks im Januar 2010 gemeinsam angekündigt hatten, wurde das Projekt im Februar angegangen. Wie das so ist, wenn man anfängt zu graben und zu ändern, mussten wir auch hier feststellen, dass etliche Leitungen noch maroder waren als angenommen und etliche Rohre samt Anschlüsse ausgewechselt werden mussten. Das schlug sich auf den Investitionskosten nieder, die aber immer noch wesentlich niedriger liegen als bei vergleichbaren Projekten dieser Größenordnung. Das ist vor allen Dingen dem beherzten Einsatz von etlichen ehrenamtlichen Helfern zu verdanken, die Tage und Abende im Kellergeschoss des Saalbaus verbrachten, um das Projekt nach vorn zu bringen. Mittlerweile ist die Maßnahme abgeschlossen. Die sanitären Anlagen im Saalbau wurden völlig überholt und präsentieren sich ebenso sauber wie freundlich wie modern. Kleiner Nebeneffekt der Maßnahme: auch der Saal im Kellergeschoss zeigt sich in völlig anderem Licht. Er wurde ebenfalls neu gefliest und neu gestrichen. Ein herzliches Dankeschön hier allen Helfern und auch an die Nutzer des Saalbaus, die in dieser Zeit mehr als einmal Geduld beweisen mussten und dies auch taten. Neben der Sanierung an sich, konnten wir auch den Saal im Obergeschoss des Saalbaus mit neuen Möbeln ausrichten, die damit endlich auch den versicherungstechnischen Ansprüchen genügen. Der Saalbau Nunkirchen zeigt sich mittlerweile von einer freundlichen, modernen und vor allen Dingen vielfältig nutzbaren Seite. Eine wichtige Komponente, um das Gebäude zu vermieten, was wiederum den Unterhalt in der Zukunft decken soll oder zumindest dazu beiträgt, das Defizit so gering wie möglich zu halten.

Gehen wir nach draußen. Am 12. September 2010 wurde ein Projekt seiner Bestimmung übergeben, dessen Realisierung rund zwei Jahre gedauert hat. Nunkirchen hat seitdem einen Rundwanderweg. Auf 27 Kilometern führt der "Hannejuschtweg" rund um und durch unser Dorf. 15 aufgestellte Tafeln erzählen von der Geschichte unseres Ortes, zwei Sinnenbänke laden zum Innehalten ein, etliche Bänke zur Rast. Mit der Realisierung des Rundwanderwegs hat "Kultur am Tor" nicht nur die Jury von "Tatort Dorfmitte" überzeugt, sondern sich auch um den Ort verdient gemacht. Ein herzliches Dankeschön gilt den Verantwortlichen von "Kultur am Tor" für ihren unermüdlichen Einsatz in dieser Sache. Das Projekt "Hannejuschtweg" zeigt einmal mehr, dass die Menschen sowohl am Engagement für ihren Ort als auch an dessen Geschichte interessiert sind. In diese Richtung gilt es weiter zu arbeiten. Und dass wir kulturell richtig gut aufgestellt sind, ist schon seit einigen Jahren festzustellen.

2010 war eigentlich ein gutes Jahr für unseren Ort. Trotz Krisenstimmung landauf landab haben wir viel erreichen können. Der Weg der kleinen Schritte tut Nunkirchen gut. Und er führt auf Dauer auch zum Erfolg, wie die Punkte, die ich eben zitiert habe, ja eindrucksvoll unter Beweis stellen. Unser Ort lebt aber nicht allein von Maßnahmen und Projekten, sondern von den Menschen, die dahinterstecken. Ohne Engagement und den unbändigen Willen, gemeinsam etwas zu verändern, gemeinsam an einem Strang zu ziehen, würde unser Dorf, wie jedes andere auch, in Lethargie verfallen. Abschreckende Beispiele hierfür gibt es genug. Seien wir froh, dass das in Nunkirchen anders ist, dass es Menschen gibt, die Spaß am Engagement haben, die ihren Ort lieben und wertschätzen und die weiter darauf drängen werden, dass Nunkirchen mit der Zeit geht, ohne dabei aber sein Gesicht zu verlieren. Ich bedanke mich, auch im Namen von Ortsvorsteher Jochen Kuttler – bei

allen, die geholfen haben, Nunkirchen in diesem Jahr ein Stück nach vorn zu bringen, an welcher Stelle das auch immer gewesen sein mag. Frank Hiry wünscht den Mitgliedern des Rates wie allen Bürgerinnen und Bürgern einen schönen Jahresausklang, eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gesundes, erfolgreiches und glückliches Jahr 2011.

Arno Dühr bittet um das Wort und bedankt sich in seiner Funktion als Betriebsratsvorsitzender der Saargummiwerke in Büschfeld für die von allen Parteien gezeigte, uneingeschränkte Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Tagesordnungspunkt 7

Fragen der Bürgerinnen und Bürger

Walter Michaely fragt als Anwohner des Tannenweges den Stand der Dinge in Sachen Oberflächenentwässerung im Schachen nach. Der stv. Ortsvorsteher führt aus, dass die Planungen im Januar 2011 fertiggestellt und dann auch öffentlich vorgestellt werden.